



Sparkasse Mittelfranken-Süd

Frau Daniela Heil und
Herrn Hans-Jürgen Rohmer
-persönlich-
Westring 38
91154 Roth

Solnhofen und Langenaltheim, 19.06.2020

Schließung von neun Sparkassenfilialen im ländlichen Raum, insbesondere der Geschäftsstellen in Langenaltheim und Solnhofen

Sehr geehrte Frau Heil,
sehr geehrter Herr Rohmer,

zunächst noch einmal vielen Dank für die persönlichen Gespräche Ende April zu Ihrem Entschluss, die Filialen der Sparkassengeschäftsstellen Langenaltheim und Solnhofen zum 01.07.2020 schließen zu wollen/müssen bzw. für das nach der Presseveröffentlichung Ihrer Geschäftsstellenschließungen mit Frau Heil stattgefundenene Telefongespräch.

Für uns Bürgermeister und unsere Bürger ist es absolut unverständlich, wie innerhalb der letzten Jahre systematisch in „Salamitaktik“ eine regional verankerte, öffentlich rechtliche Institution ohne Rücksichtnahme auf Ihre älteren Kunden ihre eigentliche Stärke – die örtliche und persönliche Präsenz – ignoriert, abbaut und jetzt sogar gänzlich auflöst!

Die Meldung der Schließung Ihrer neun Geschäftsstellen fällt auch noch gerade in diese durch die CORONA Pandemie geprägten Wochen und Monate. Fast täglich hört man von Politikern jedweder Couleur, hochrangigen Wirtschaftsvertretern oder Wissenschaftlern, dass man sich doch auf Regionalität bzw. regionale Kreisläufe rückbesinnen sollte und den ländlichen Raum unbedingt stärken müsse! Für uns in Anbetracht der jüngsten Entwicklungen leider alles nur Lippenbekenntnisse! Wenigstens die lokalen Sparkassen täten gut daran, hier ein Zeichen für unsere Region und deren Bürger zu setzen!

Im Folgenden dürfen wir noch einmal kurz rekapitulieren und informieren, was seit unseren Gesprächsterminen in unseren Kommunen alles passiert ist und auf uns Bürgermeister und unsere Gemeinderäte von echauffierten Bürgern jeden Alters eingepresselt ist.

Sehr enttäuscht sind unsere Bürger und auch wir Bürgermeister, dass nach der persönlichen Ankündigung der Schließung zum 1. Juli bereits nach der Kundeninformation/Pressemitteilung Fakten geschaffen wurden. Wir Bürgermeister sind eigentlich davon ausgegangen, dass die coronabedingt geschlossenen Geschäftsstellen vor dem Schließungstermin 01.07. noch einmal öffnen, um den Kunden die Lage persönlich erklären zu können. Stattdessen wurde in einem Kundenbrief über die sofortige Schließung informiert und dementsprechend erst gar nicht mehr geöffnet.

Zu unserer Überraschung hat unmittelbar nach der Bekanntgabe das Ausräumen der Geschäftsstellen begonnen und gipfelte schließlich in der Demontage des Überweisungsbriefkasten in Langenthalheim am 22.05. Viele Ihrer Sparkassenkunden hatten die Schließung noch gar nicht realisiert bzw. mitbekommen oder hatten sich auf den Schließungstermin 01.07.2020 eingestellt. Hier waren wir Bürgermeister heftigen Beschwerden unserer Mitbürger ausgesetzt. Es wäre sicher ihrerseits sensibler gewesen, wenn Sie hier den Kunden noch einige Wochen Zeit gelassen hätten, damit sie sich auf die neuen Umstände, wie elektronische Überweisungsabwicklung oder Handhabung des Geldautomaten – evtl. sogar unter fachlicher Anleitung des Geschäftsstellenpersonals - hätten einstellen können. So standen viele Kunden ratlos vor dem nicht mehr vorhandenen Briefkasten. Der Vorschlag, die Briefkästen zukünftig auch noch weiter vorzuhalten und täglich leeren zu lassen, wurde leider in unserem Telefongespräch bereits abgelehnt. Auch hier gilt es festzustellen, dass der personelle Aufwand für eine tägliche Leerung an den schließenden Filialen ohne großen Aufwand ihrerseits möglich und ein gutes Signal an ihre älteren oder immobilen Kunden gewesen wäre.

Abgelehnt wurde Ihrerseits leider auch die Aufstellung eines Überweisungsgerätes, durch welches das Scannen einer handgeschriebenen Überweisung möglich wäre – auch hier eine tolle Möglichkeit, enttäuschte Kunden zumindest etwas zu besänftigen und zu unterstützen. Sicher wären das auch nur zwei weitere „Scheiben Ihrer Salami“ gewesen, die im Laufe der nächsten Jahre dann auch wieder abgeschnitten werden würden, aber wenigstens etwas!

Ihre Argumentation, dass es auch immer schwieriger wird, Personal für die ländlichen Geschäftsstellen zu finden und Ihre Erklärung, dass dies mit dem TVÖD/Leistungsorientierte Bezahlung zusammenhängen würde, können wir nicht nachvollziehen. Ähnlich wie bei der Landarztproblematik dürfte es sicher möglich sein, sich hier Modelle zu überlegen, die dem Mitarbeiter das Arbeiten in dörflichen Strukturen schmackhaft machen, bei gleichen Verdienst- und Aufstiegsmöglichkeiten wie in Filialen mit deutlich mehr Kundenfrequenz. So modern und flexibel sollte sich eine Bank Ihres Formats schon präsentieren. Zudem wurde uns auch von Mitarbeiter / innen der Sparkassenfilialen bestätigt, dass sie sehr gerne weiter in ihrem gewohnten Umfeld gearbeitet hätten.

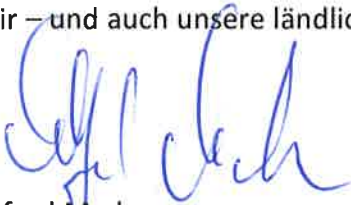
Eine weitere Alternative wäre sicher auch gewesen, wenn die Öffnungszeiten noch weiter eingeschränkt worden wären. Immer noch besser, der ältere Sparkassenkunde hätte die Möglichkeit, wenigstens an einem Tag sein wöchentliches Haushaltsgeld abholen zu können – jetzt steht er hilflos vor den Automaten! Diese zwei Mitarbeiter, die an wenigen Tagen in der Woche vor Ort präsent sein müssten, wären Garant für die von der Sparkasse gerne hervorgehobenen Stärken, wie persönliche Ansprache, Service und Regionalität - ein Pfund mit dem man wuchern könnte!

Uns ist auch klar, dass Ihre statistischen Zahlen belegen, wie gering der Anteil an persönlicher Vorsprache mittlerweile ist bzw. dass ein hoher Online-Banking-Anteil Tatsache ist. Aber für die älteren Kunden, die halt leider den persönlichen Kundenkontakt wollen und brauchen, sollte dieser Service noch einige Jahre weiter angeboten werden. Der Anteil an minder technikaffinen Bürgern wird sicher immer geringer – aber bis dorthin sollte und muss gerade auf diese Bevölkerungsgruppe auch Rücksicht genommen werden. Hier geht es auch nicht immer nur um geringe Geldbeträge oder einzelne Überweisungsaufträge. Viele Ihrer Kunden haben ja auch bewusst ihre persönlichen Versicherungen und / oder Verträge für die Altersvorsorge über die Sparkassen abgeschlossen, weil am Ort ja die Möglichkeit eines persönlichen Beratungsgesprächs gegeben war. Wenigstens soll ein solches auch weiterhin nach telefonischer Vereinbarung zu Hause beim Kunden erfolgen können.

Ihr neues System der virtuellen “persönlichen“ Beratung INES wäre zumindest eine Möglichkeit, auch älteren Menschen im Falle der Filialschließungen Hilfestellung zu geben. Die Einrichtung dieser Möglichkeit wäre an allen Standorten dann allerdings zwingend.

Nachdem bereits der Langenaltheimer Altbürgermeister Friedrich Schlegel eindringlich um ein Überdenken der Schließungen gebeten und mehrere Sparkassenfunktionsträger angeschrieben hat bzw. sogar bei unserem Ministerpräsidenten Markus Söder um Hilfe bat, dürfen wir Sie auch noch einmal vehement bitten, die Geschäftsstellen nicht zu schließen und damit ein Zeichen für unsere Region zu setzen! Wir sind sicher, die Kunden werden es Ihnen danken!

Wir bitten, dies zeitnah zu überdenken und zu diskutieren. Über einen positiven Beschluss wären wir – und auch unsere ländliche Bevölkerung - sehr dankbar.



Alfred Maderer,
1. Bürgermeister Langenaltheim



Tobias Eberle
1. Bürgermeister Solnhofen

P.S. Das den Kommunen durch die Filialschließungen weitere Gewerbesteuer einbußen bevorstehen, soll ebenfalls nicht gänzlich unerwähnt bleiben.

Herr Landrat Manuel Westphal erhält einen Abdruck dieses Schreibens.